

In der Deutschschweiz ging eine **Absichtserklärung** durch die Medien. Im Tessin weiss man dagegen noch nichts vom neuen Glück: ein KMU-Verband will ins Tessin expandieren

VON ZUG AUS WASSER IN DEN TICINO TRAGEN

von **Rolf Amgarten**

Der Schweizerische Verband für Klein- und Mittelbetriebe in Zug SVK mit bisher über 7000 Mitgliedern will seine Tätigkeiten ins Tessin ausweiten. Offenbar verspürt man Expansionsdruck und eine Art Eldorado-Stimmung für den Verkauf von Dienstleistungen. Im Südkanton sind nämlich laut Tessiner Handelskammer die meisten Unternehmen Klein- und Mittelbetriebe, also KMU's.

Auf Anfrage bestätigt der Geschäftsstellenleiter Roland M. Rupp, dass der Verband ab dem zweiten Halbjahr 2010 mit einem eigenen Büro direkt vor Ort aktiv werden will. Deshalb habe man bisher auch noch keinen Kontakt mit Tessiner Einrichtungen aufgenommen. Geplant seien sie aber, die "Kooperationsanbahnungen mit Tessiner Vereinigungen und Verbänden sowie der Aufbau eines eigenen kleinen redaktionellen Teams". Der Verband zeigt sich selbstgewiss, dass es auch im Tessin Unternehmen gibt, welche sich von den Angeboten überzeugen lassen werden. Keinesfalls wolle man die bestehenden Vereinigungen verdrängen, erklärt Rupp weiter.

Service-Angebote, die allerdings bereits von den heimisch verwurzelten Vereinigungen im Tessin angeboten werden. Dementsprechend skeptisch bis ablehnend reagieren die betreffenden Verbände im Tessin auf diese unwillkommene Konkurrenz. "So etwas brauchen wir im Tessin nicht. Die Tessiner Sektion des Schweizerischen Baumeisterverbands SSIC ist absolut befähigt, den Klein- und Mittelbetrieben des Bausektors alle nöti-



Klein- und Mittelbetriebe sind im Tessin anteilmässig eine der wichtigsten Grössen im Wirtschaftsleben

gen Dienstleistungen anzubieten", erklärt Nicola Bagnovini vom SSIC.

Als nicht sinnvoll bezeichnet Luca Albertoni, Direktor der Tessiner Handelskammer, ein solches Überangebot an Verbänden auf einem so kleinen Raum. So etwas kommt für ihn daher wie die Absicht, Wasser in den Ticino zu tragen. "Wichtiger ist es, dass sich die bestehenden und vor Ort aktiven Interessensverbände besser vernetzen." Selber ist dieser Verband wiederum dem Schweizer Gewerbeverband als Dachorganisation angegliedert, welcher sich ebenfalls um Anliegen der KMU's kümmert. Bereits vor einem Jahr hatten die Romands einen vergleichbaren Vorstoss ins Tessin versucht, erklärt Albertoni. Bisher ist es ihnen nicht gelungen, Fuss zu fassen. "Niemand kann dem KMU-Gewerbeverband verbieten, hier Fuss fassen zu wollen", sagt Stefano Modenini, Direktor des Tessiner Industriellenverbands, "das ist ein freier Markt". Wie seine Kollegen wusste auch er bisher nichts von dieser möglichen Konkurrenz. Er findet es seltsam und fragt sich, was diese Organisation anbieten will, was es nicht schon gibt. In diesem Segment sei man schliesslich schon seit Jahrzehnten aktiv und mit den Tessiner Realitäten bestens vertraut. Übereinstimmend mit seinem Kollegen Albertoni drängt laut Modenini eine ganz andere Frage: "Wie kann sich das Tessin mehr Präsenz in Bundesbern und in Rom verschaffen?" Hier sei man am Werk, von Wirtschaftsseite an einer tragbaren und sinnvollen Lösung zu arbeiten. Man könne nicht zuwarten, bis die Politiker endlich erwachen. Die Zukunft des Südkantons stehe auf dem Spiel.